



Josef Wolfinger, Postwirt, aufgeführt. Unter der Hausnummer 7¹/₂ ist ein halbes Haus samt Stall und Mahlwerk mit dem Besitzer Josef Vogt angegeben. Am 8. April 1812 erwarb Franz Josef Wolfinger die Hälfte Nummer 7¹/₂ von Josef Vogt, und seit dieser Zeit sind die Gebäulichkeiten unter einem Besitzer vereinigt.

Bis ins 19. Jahrhundert müssen wir uns also mit eher fragmentarischen Angaben zufrieden geben, welche einerseits Hinweise geben können auf die grosse Bedeutung der Mühle, auf ihren ungefähren Standort, aber wenig Anhaltspunkte zulassen im Hinblick auf die genauen Gegebenheiten.

1815: Beschrieben von Landvogt Schuppler

Mehr erfahren wir aus der im Jahre 1815 erstellten Landesbeschreibung des damaligen Landvogtes Josef Schuppler, sicherlich der detaillierte-

sten Darstellung unseres Landes und seiner Dörfer aus dem beginnenden 19. Jahrhundert: «Von der Gemeinde nordwestlich steht unter der Strasse eine Privatmühle samt Brettsäge, die zum Rentamte jährlich 66 Pfund Butter, und 3 Werth Käss, den Wert zu neun Pfund gerechnet zinsen muss. Sie wird durch den, aus dem St. Katharinabrunnen entspringenden, sich in den Rhein verlierenden Balzener Giessen betrieben.»⁴⁾

Werden die von der Balzner Mühle zu leistenden jährlichen Zinsabgaben in Vergleich zu anderen Mühlen gesetzt, muss die Mühle in Balzers die grösste privat betriebene Mühle des Landes zur damaligen Zeit gewesen sein.

Probleme mit dem Mühlebach

Für den Betrieb der Mühle waren der zum Teil durch Schieber regulierte Wasserstand und die Fliessgeschwindigkeit des Mühlebaches von grösster

«Ubersichtskarte des Rhein Stohm's (!) Laengs dem souverainen Fürstenthum Liechtenstein» von F. W. Hartmann, 1842 (Ausschnitt). Mit der Bezeichnung «Wolfingers Mühle». Die schönste und bedeutendste ältere Talkarte für Liechtenstein und Werdenberg.